

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, v. Volk, A. 1.20 einchl. 18 J. Verord.-Geb., 191. 00 J. Inhabungsberechtigter: v. Volk, A. 1.20 einchl. 20 J. Anzeigenspreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Kellame 10 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Konfusionen hinw. wird. Erfüllungsort: Allensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 57

Allensteig, Freitag, den 8. März 1935

58. Jahrgang

Studium und Arbeitsdienst

Eine Verfügung des Reichsministers Ruß

Berlin, 8. März. Das Amt für Arbeitsdienst in der Reichsführung der Deutschen Studentenschaft gibt, dem „Völkischen Beobachter“ zufolge, die Verfügung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 7. März 1935 bekannt über das Arbeitsdienstjahr der Abiturienten und Abiturientinnen 1935 mit späterer Studienabsicht.

Für den Eintritt reichsdeutscher Abiturienten (innen) arischer Abstammung in eine Universität oder andere Hochschule ist der Nachweis der Teilnahme am Arbeitsdienst verbindlich. Daher sind die Abiturienten (-innen) von Ostern 1935, die zu studieren beabsichtigen, verpflichtet, vom 1. April 1935 bis 30. September 1935 mit Zustimmung des Reichsarbeitsführers ein halbes Jahr Arbeitsdienst zu leisten.

Die Abiturienten und Abiturientinnen, die zu studieren beabsichtigen, erhalten nach Ableistung des Arbeitsdienstes das Pflichtjahr der Deutschen Studentenschaft, welches zusammen mit dem Abiturientenzeugnis als Ausweis für die Zulassung zur Hochschule gilt. Alle Abiturienten von Ostern 1935, die zu studieren beabsichtigen, müssen sich bis zum 10. März 1935 bei den Meldämtern für den freiwilligen Arbeitsdienst ihres Heimatortes melden.

Dieserjenige Abiturienten (-innen) 1935 mit Studienabsicht, die bei der Untersuchung durch den Arbeitsdienst als untauglich befunden werden, haben umgehend das Untersuchungsergebnis mit einem Lebenslauf und Lichtbild an das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft, Berlin SW 68, Friedrichstraße 235, einzuliefern.

Zurückstellungen bzw. Befreiungen vom Arbeitsdienstjahr für die tauglichen Abiturienten (-innen) 1935 mit Studienabsicht werden in keinem Falle vorgenommen.

Die Vertrauensratswahlen

Berlin, 7. März. Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 4. März die 10. Durchführungsvorschrift zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen. Diese Durchführungsvorschrift enthält Bestimmungen, die für die bevorstehenden Vertrauensratswahlen von Wichtigkeit sind. Der Reichsarbeitsminister wird im Interesse einer rechtzeitigen und gleichmäßigen Durchführung der Abstimmung ermächtigt, für die Vertrauensratswahlen bestimmte Abstimmungstage festzusetzen, sowie im Zusammenhang damit gewisse Fristen in dem die Abstimmung vorbereitenden Verfahren entweder selbst abzulassen oder andere Stellen damit zu beauftragen. Als Abstimmungstage hat der Reichsarbeitsminister in der gleichzeitig erlassenen Anordnung vom 6. März 1935 für das Jahr 1935 die 12. und 13. April bestimmt. Die Durchführungsvorschrift sieht weiter vor, daß in Betrieben, in denen ein Betriebszellenobmann nicht vorhanden ist, der Betriebswalter der Deutschen Arbeitsfront bei Aufstellung der Liste mitzuwirken hat. Diese Bestimmung wurde erforderlich, weil in einer großen Anzahl von Betrieben, bei denen die Voraussetzung für die Bildung eines Vertrauensrates vorliegen, ein Betriebszellenobmann nicht vorhanden ist. Schließlich bringt die zehnte Durchführungsvorschrift noch eine Sonderbestimmung für das ehemalige oberländische Abstimmungsgebiet.

Erläuterungen über die Gesundheitsämter

Berlin, 7. März. Der Reichs- und preussische Innenminister hat Erläuterungen zu den kürzlich durch Reichsvorschrift bestimmten Aufgaben der auf 1. April zu bildenden neuen Gesundheitsämter herausgegeben. Werden mehrere Kreise zusammengelegt, was ausnahmsweise geschehen kann, so behält sich der Reichsinnenminister vor, den Sitz des Gesundheitsamtes zu bestimmen. Da die ärztlichen Aufgaben in der Erb- und Rassenpflege und auf dem Gebiete der Eheberatung den Gesundheitsämtern obliegen, ist es nicht zufällig, daß für diese Aufgaben besondere Erbgesundheits- oder Rassenämter gebildet werden. Bestehende Einrichtungen dieser Art sind vielmehr dem Gesundheitsamt als Abteilungen für Erb- und Rassenpflege anzugliedern. Von jedem Gesundheitsamt sind aber, je nach Bedarf, eine oder mehrere Beratungsstellen für Erb- oder Rassenpflege einzurichten, die neben der praktischen Erb- und Rassenpflege die Eheberatung durchzuführen haben. Die Gesundheitsämter haben im Bedarfsfälle in ähnlicher Weise Einrichtungen für die Beratung von Sportausübenden zu treffen. Die Bezeichnung „Amtsarzt“ ist im ganzen Reich dem leitenden Arzt eines Gesundheitsamtes vorbehalten. Bei der Auswahl der Ärzte, insbesondere derjenigen, die in der Erb- und Rassenpflege tätig werden sollen, sind vornehmlich solche zu berücksichtigen, die weltanschaulich auf dem Boden der NSDAP stehen.

Eden verteidigt die Wehrpolitik Englands

Für Völkerverbund und Kollektiv-Friedenssystem

London, 7. März. Vordirektorbewahrter Eden hielt am Donnerstag in S w i n d o n eine Rede, in der er die Wehrpolitik der englischen Regierung verteidigte und den Vorwurf zurückwies, daß die in dem Weißbuch der Regierung aufgestellten Grundsätze ein Abweichen von der Politik des Völkerverbundes darstellten. Eden führte im Einzelnen aus:

Ich bedauere außerordentlich, daß die Krankheit des deutschen Kanzlers unseren Besuch nach Berlin aufgeschoben hat, aber ich freue mich, daß dieser Umstand es mir ermöglicht, meinem Versprechen nachzukommen und auf dieser großen Versammlung zu sprechen. In den letzten Tagen hat die Regierung in einem Weißbuch eine Erklärung über ihre Wehrpolitik veröffentlicht. In gewissen Kreisen ist diese Politik ungewöhnlichen Angriffen ausgesetzt gewesen. Nach meiner Ansicht ist in Rüstungen nicht die Sicherheit zu finden, die mit einem wirksam arbeitenden Friedenssystem verglichen werden könnte. Die Außenpolitik der englischen Regierung gründet sich unerschütterlich auf den Völkerverbund als den wirksamsten Mechanismus, der bisher für ein solches System gefunden werden konnte. Die gemäßigten Maßnahmen für unsere Landesverteidigung, die das Weißbuch vorsieht, stellen an sich kein Abgehen von dieser Politik dar.

Unsere Ergebenheit gegenüber dem Völkerverbund und dem Kollektiv-Friedenssystem ist in der jüngsten Geschichte oft unter Beweis gestellt worden. Aber wir müssen auch die nackten Wirklichkeiten der gegenwärtigen Lage in Betracht ziehen. Nach meinem Dafürhalten kann der Friede auf Erden nicht völlig gesichert werden, solange nicht alle Nationen nicht nur Mitglieder des Völkerverbundes sind, sondern auch in ihrer nationalen Politik von dem Geist der Völkerverbündetheit beeinflusst werden. Die Wahrheit ist, daß sich das Kollektivsystem zur Zeit in einem Zustand der Evolution befindet. Wir werden mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln fortfahren, das Ansehen des Völkerverbundes zu mehren. Wir dürfen nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, daß in Europa im Laufe der letzten Jahre eine wachsende Nervosität um sich gegriffen hat. Um dieser Nervosität zu begegnen, bemüht sich die Regierung in diesem Augenblick, eine europäische Regelung zustande zu bringen, die schließlich dahin führen wird, daß alle Länder aktive Mitglieder des Völkerverbundes werden. Es ist nicht immer leicht für uns in England, die volle Kraft der Furcht und die argwohnerregenden Einflüsse in der europäischen Politik auf unsere eigene Sicherheit zu würdigen. Die Wissenschaft hat unsere geographische Abgeschlossenheit herabgemindert, so daß die Folgen europäischer Ereignisse sich unmittelbar als bisher auf England auswirken. Unser politischer Ausblick hat sich den veränderten Umständen noch nicht angepaßt. Wir können nicht übersehen, daß während einer wachsenden Beunruhigung in Europa und in vielen Ländern zu einer Vermehrung der Rüstungen geführt hat, unsere eigene Rüstung keine gleichgeartete Verstärkung aufzuweisen hat.

Als Beispiel führte Eden die englische Luftflotte an, die bei Kriegsende jeder anderen Luftflotte überlegen gewesen sei, während sie heute unter den Luftmächten an fünfter Stelle stehe. Diese Tatsache, fuhr Eden fort, berechtigt nicht im mindesten zu der fanatischen Behauptung, daß England ein Rüstungsweltretter eingeleitet hat. Im Gegenteil haben wir lange Zeit die elementarsten Maßnahmen für unsere Landesverteidigung hinausgezögert in der Hoffnung, daß ein internationales Abkommen sie schließlich überflüssig machen würde.

Der Vordirektorbewahrter behandelte alsdann mehr vom technisch-militärischen Standpunkt die Erhöhung der drei Wehrhaushalte und bestritt, daß die Vorschläge irgend einen revolutionären Charakter trügen, da sie lediglich die untere Grenze für die Notwendigkeiten der Landesverteidigung darstellten. Wenn die internationale Lage sich bessere, könnten auch die in dem Weißbuch vorgezeichneten Maßnahmen gemindert werden.

Die Versammlung, die von dem weiblichen Beiratsausschuß der Landesverteidigung der Konservativen und unionistischen Verbände einberufen war, sprach der Regierung hierauf in einer einmütigen angenommenen Entschließung ihr Vertrauen aus.

Der Zweck der Weißbuch-Veröffentlichung

London, 7. März. Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ sagt, man erwarte, daß Simon und Eden in ungefähr einer Woche Moskau besuchen würden. Man hoffe, daß der Reichskanzler inzwischen wieder hergestellt und

imstande sein werde, die britischen Minister in Berlin zu empfangen, bevor sie nach Moskau weiterreisen.

Im Gegensatz zu den Äußerungen anderer Mütter erklärt dieser Korrespondent, daß die Bemerkungen über Deutschland absichtlich in das Weißbuch aufgenommen worden seien, um der deutschen Regierung und Öffentlichkeit befehlungen zu geben, wie man in England von der deutschen Aufrüstung denke.

„Times“ zum englischen Weißbuch

London, 7. März. In einem dem britischen Wehranschlag gewidmeten Leitartikel kommt „Times“ auf das Weißbuch der Regierung zu sprechen und erklärt, es habe sich nur auf die bedenklichen Lücken in der britischen Verteidigungsorganisation bezogen. So sei schon vor einiger Zeit vorbereitet worden und kein Teil seines Inhaltes sei durch den geplanten Berliner Besuch britischer Minister veranlaßt worden oder habe Bezug darauf gehabt. Der britische Wunsch nach einem kollektiven Friedenssystem sei so lebhaft wie je. Dieser Wunsch sei tatsächlich das wesentliche der Denkschrift und verdiene weit größere Beachtung als gewisse vereinzelte Abläufe, die in getürbter oder zusammengezogener Form den Leser vielleicht verwirrt hätten. Auch „Daily Telegraph“ bezieht sich in seinem Leitartikel auf eine Rechtfertigung der erhöhten Wehrausgaben, wobei das Blatt auf Rußland, Amerika und Japan verweist und dann über die Eingabe der Regierung an Abklärung und Frieden herbeiführt.

General Hamilton gegen das Weißbuch

London, 7. März. „Times“ veröffentlicht einen Brief des schottischen General Sir James Hamilton, der im Weltkrieg den Oberbefehl über die britischen Truppen auf Gallipoli geführt hatte. Der Brief besteht aus einem einzigen Satz: „Dart ich mir, nachdem ich jetzt dem Verfall der Vertrag kündigend in der belandener und unvollkommener Weise für Frieden und Verbesserung gekämpft habe, die Freiheit nehmen zu sagen, daß es das schlechteste Stück Arbeit ist, das seit vielen Jahren für den Frieden geleistet worden ist, wenn die ganze Schuld an der Auslösung unter Ausschluß anderer Länder auf Deutschland geschoben wird?“

Lord Bryce über das englische Weißbuch

London, 7. März. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Lord Bryce, schreibt seinem Blatt aus Berlin, daß die augenblickliche Kühle, die zwischen Großbritannien und Deutschland entstanden sei, bald vorübergehen werde. Die britische Regierung habe nicht begriffen, daß die Deutschen sehr empfindlich seien gegenüber einer Art und Weise, mit der ihnen die Schuld für die Erhöhung der europäischen Rüstungen zugeschoben werde. Diese Erhöhung der Rüstungen habe nicht in Deutschland, sondern in anderen Ländern, und zwar schon vor mehreren Jahren begonnen, als Deutschland vollkommen entwaffnet war, und hinter die Macht ergriff. Deutschland habe bestimmt die Abhilfe ausreichend zu räumen, um sich gegen einen Angriff zu sichern; aber es beabsichtige auch, sich in ein freundschaftliches und friedliches Verhältnis zu England und Frankreich zu setzen. Am ischmerzlicher sei es wenn jemand, auf dessen Freundschaft man Wert legt, einen öffentlichen Vorwurf, daß man den Weltkrieg bedrohe. Wenn ein Vorwand notwendig sei, um eine Erhöhung der Rüstungen zu begründen, warum sei dann nicht auf die unangenehmen Rüstungen von Sowjetrußland hingewiesen worden? Diese seien zweifellos verantwortlich für viele deutsche Vorbereitungen, denn wenn auch Rußland vielleicht keine Gefahr für Großbritannien sei, glaubten einige Leute in Deutschland, daß es eine Gefahr für Deutschland bilde.

Eden geht nach Warschau und Moskau

London, 7. März. Außenminister Simon bekräftigte im Unterhaus, daß Vordirektorbewahrter Eden sich voraussichtlich im nächsten An die Reise nach Berlin nach Warschau und Moskau begeben werde. Diese Mitteilung war durch eine Frage des Oppositionsführers Lansbury über die Aussichten eines englischen Ministerbesuches in Moskau und anderen Hauptstädten hervorgerufen worden. Simon antwortete darauf: Nachdem der Besuch in Berlin vereinbart worden war, erhielten wir die Mitteilung, daß anschließend ein britischer Ministerbesuch in der Sowjetunion und in Warschau besonders begrüßt werden würde. Die englische Regierung hat erwidert, daß sie sich glücklich schätze, diese Einladung anzunehmen, und es ist beabsichtigt, daß der Vordirektorbewahrter Eden diese Besuche wahrnimmt.“



Zur Lage in Griechenland

Belgrad, 7. März. Die hiesigen Blätter berichten, daß sich die Lage in Griechenland in den letzten 24 Stunden nur wenig verändert hat. General Kondylis, der den Oberbefehl über die Regierungstruppen führt, hat anscheinend große Bedenken, die Entscheidungsgewalt zu eröffnen und damit das Blutvergießen zu beginnen. Die „Politika“ ist der Meinung, daß das Kräfteverhältnis zwischen Regierung und Benizelos immer noch gleichwertig sei. Die Aufständischen haben in Nordgriechenland ebenso wie der Mobilisierung begonnen, wie die Regierung im Zentrum des Landes. Sie verfügen auch über genug Waffen und Munition, da sie die reichhaltigen Lager in Seres, Komalle und Debagath erbeutet haben. Andererseits schickt die Regierung zahlreiche Reitertruppen wieder in die Heimat zurück, weil sie als unzuverlässig gelten. Die griechischen Flüchtlinge aus Kleinasien werden in die Armee überhaupt nicht aufgenommen. Die Zeitungsjournalisten in Athen verärgert.

Auch Benizelos hat gegen die Regierung eine lebhaftere Werbetätigkeit entfaltet. Er ließ über Athen Flugzettel abwerfen, in denen er das Volk zur Stellungnahme gegen das Kabinett auffordert. Obwohl von amtlicher Athener Seite erklärt wird, daß die Flotte der Aufständischen aktionsunfähig ist, weil die Schiffe zu langsam seien, und es ihnen außerdem an Kohlen mangelte, erwartet man einen Angriff auf Saloniki. Privatere Nachrichten zufolge sind die Schiffe bereits unterwegs. Ein Torpedoboot soll vor Saloniki auch schon eingetroffen sein und einige Schiffe auf die Stadt abgegeben haben. Die Flotte soll auch zahlreiche Passagierdampfer mit sich führen, die von ihr unterwegs gehortet worden waren. Auf diesen Schiffen befinden sich Soldaten von den Inseln, die als Verstärkungen für das 4. Armeekorps an der thrakischen Küste gelandet werden sollen.

Ameroff-Befehluna demüchtigt sich der Stadt Kyzikos

Athen, 7. März. Der wandernde Kreuzer „Ameroff“ hat vor der Stadt Kyzikos am Lesbos Anker geworfen. Er landete dann mehrere Abteilungen Marineinfanterie, die sich der Stadt bemächtigt. Die Athener Presse erklärt die Regierung habe die Besetzung Kyzikos und vielleicht auch irgend einer anderen Insel erwartet und wisse dieser Tatsache keinerlei Bewertung bei.

Die Inseln Rhos und Samos von Aufständischen befehlt

Athen, 7. März. Nach der Besetzung von Mithene durch die Aufständischen hat auch die Inseln Rhos und Samos durch den Kreuzer „Ameroff“ und zwei Torpedoboote der Aufständischen befehlt worden. Die Regierung hat diesen Handreich der Aufständischen vorausgesagt und nicht der Besetzung dieser beiden Inseln keine besondere Bedeutung bei.

In Kajezonien konnte ein Flugzeug der Regierungstruppen trotz ungünstigen Wetters die Stellungen der Aufständischen bei Seizos mit Erfolg bombardieren.

Bestimmliche Berichte der ungarischen Presse

Budapest, 6. März. Die in den späten Abendstunden des Donnerstags den Budapestern zugegangenen fernmündlichen Berichte sprechen von einer besorgniserregenden Verschärfung der Lage in Griechenland. Entgegen anderslautenden Nachrichten hätten darnach die ausländischen Truppen bereits ganz Thrazien befehlt. Debagath, Lantzi, Seres, Gümürdjina und Kavalla seien in den Händen der Aufständischen, die jetzt in Richtung auf Saloniki vordringen. Im Laufe des Nachmittags sollen die ausländischen Truppen nach einer längeren Artillerievorbereitung an dem Fluß Struma zum Angriff übergegangen sein. Die Blätter berichten ferner, daß in Belgrad militärischen Kreisen die Lage der Regierungstruppen als außerordentlich ernst beurteilt werde, falls es der Flotte der Aufständischen gelingen sollte, bis an die mazedonische Küste vorzudringen. Im Falle eines längeren Andauerns des griechischen Bürgerkrieges würden jetzt schwere internationale Verwicklungen und eine Gefährdung des Friedens auf dem Balkan befürchtet. Man rechne allgemein damit, daß im Falle eines Sieges der Aufständischen Benizelos den Balkanpost kündigen würde. Weiter wollen die Blätter berichten können, daß es in Athen angeblich zu kommunistischen Unruhen gekommen sei. Die Kommunisten hätten Flugblätter unter der Bevölkerung verteilt. Die Polizei sei mit der Waffe gegen die Bevölkerung vorgegangen, und es habe mehrere Verwundete gegeben. Drei Generale hätten dem Ministerpräsidenten empfohlen, mit den Aufständischen Verhandlungen aufzunehmen. Die Verantwortung für diese Meldungen muß natürlich den ungarischen Blättern überlassen werden.

Einberufung bulgarischer Rekruten

Sofia, 6. März. Wie erst jetzt mit Bestimmtheit bekannt wird, sind im Laufe des Donnerstags die Rekruten, die im Oktober vorigen Jahres aus dem aktiven Militärdienst entlassen worden waren, wieder unter die Waffen gerufen worden. Wie es heißt, verfolgt diese Maßnahme den Zweck, die durch die Entsendung verschiedener Einheiten an die griechische Grenze entstandenen Lücken aufzufüllen.

Prozeß gegen Dr. Kintelen

Bernachung zweier Minister

Wien, 7. März. Im Kintelen-Prozeß wurde am Donnerstag die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Von besonderer Bedeutung war die Erklärung des Unterstaatssekretärs für Justiz, Karwinski. Darnach wurde Kintelen im Auftrag von Dollfuß bei einem Aufenthalt in Wien polizeilich überwacht, ohne daß diese Überwachung aber irgend welche Ergebnisse zeitigte. Karwinski bezeichnete das Verhältnis zwischen Dollfuß und Kintelen als keineswegs vertrauensvoll. Er schloß von aus den Gesprächen mit dem Kanzler und vor allem aus der Anordnung der Überwachung. Im übrigen habe Dollfuß im Juni 1934 ihm und Minister Stockinger gegenüber geäußert er könne Kintelen nur im Ausland rekrutieren. Im Zinland gebe es nur einen Ort, wo er ihn brauchen könne, nämlich in Wöllersdorf. Diese Äußerung von Dollfuß wurde auch von Minister Stockinger, der dann vernommen wurde, bestätigt. Stockinger berichtete des Weiteren über das Eintreffen Kintelens im Bundesverwaltungsministerium, wo man Kintelen darüber unterrichtet habe, was bisher vorgefallen sei. Kintelen

aller Rekrutier-Stürmer habe ihn dann gestagt, wie er sich dazu stelle. Kintelen habe daraufhin gegen jede Verbindung mit den Putschisten Vermehrung eingeleitet, habe sich aber auf eine weitere entsprechende Frage des Ministers bereit erklärt, mit den Aufständischen zu verhandeln. Auf die Frage, was er sich denn von solchen Verhandlungen verspreche wenn er die Aufständischen nicht kenne, habe Kintelen geantwortet, das müßte sich aus der Lage ergeben. Das Verhältnis zwischen Dollfuß und Kintelen bezeichnete auch dieser Zeuge als denkbar schlecht. Er begründete diese Aussage mit dem Gesamtverhältnis von Kintelen und Dollfuß und einer Anzahl von Äußerungen des Kanzlers. Stockinger äußerte die Ansicht, daß die Gegenläufe zwischen Kintelen und Dollfuß unabänderbar waren.

Auf die Frage des Verteidigers, ob Dollfuß auch gegenüber anderen Ministern eine so ablehnende Haltung eingenommen habe, antwortete der Zeuge, das sei nicht ausgeschlossen. Die Frage des Verteidigers, gegenüber wem wird vom Verhandlungsleiter nicht zugelassen, Minister Rekrutier-Stürmer bestätigte, daß zwischen Dollfuß und Kintelen erhebliche Gegensätze vorhanden gewesen seien, und erging sich in langen Ausführungen und Kombinationen darüber wie und weshalb diese Gegensätze seiner Ansicht nach entstanden sind. Dollfuß habe jedenfalls hartes Mißtrauen gegenüber Kintelen gehabt. Die Einstellung Kintelens gegenüber Dollfuß ist ihm nicht bekannt.

Absessinen erklärt

Der Kaiser von Absessinen über die Haltung seines Landes im Streit mit Italien

Paris, 7. März. Der Kaiser von Absessinen gewährte einem Sonderberichterstatter des „Paris Midi“ eine Unterredung über den italienisch-absessinischen Streitfall. Kaiser Haile Selassie I. erklärte u. a.: Absessinen wünscht ausdrücklich den Frieden. Es wird die Leistung einer Wiedergutmachung nicht ablehnen, wenn sie berechtigt sei. Absessinen ist aber entschlossen, den Streit anders zu regeln als dadurch, daß es sich stillschweigend die Verantwortung für die Zwischenfälle von Unvoll aufbürden läßt. Absessinen will auch keine Vergewaltigung seiner südlichen Grenze zulassen, ohne mit allen Mitteln versucht zu haben, eine gerechte und friedliche Lösung des gesamten Streitbereiches herbeizuführen. Der Kaiser erklärte weiter, die scharfe Haltung Italiens sei durch unzureichende Nachrichten veranlaßt worden. Nur wegen der Starrköpfigkeit der Italiener habe sich Absessinen an den Völkerbund wenden müssen. Der Kaiser stellte ferner alle Behauptungen und Gerüchte von einer Mobilisierung der absessinischen Streitkräfte in Abrede und erklärte weiter:

„Absessinen wünscht nur eines: die Gebiete zu behalten, die ihm gehören, und die wieder zu erlangen, auf die es laut den früheren mit Italien abgeschlossenen Verträgen Anspruch hat. Diese Gebiete sind ihm ausschließlich durch die Uebergriffe seiner Nachbarn genommen worden.“

„Nichts wird unterbleiben“, so sagte der Kaiser am Schluß, „um dieses Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen. Wir verlangen nur daß ein unparteiischer Dritter nach Feststellung der Tatsachen die Frage der Verantwortung klärt. Wir werden uns keiner Entscheidung beugen und sie gewissenhaft ausführen, selbst wenn sie uns wider jedes Erwarten vorseitend sollte, den Forderungen Italiens nachzugeben.“

Nationalsozialistischer deutscher Marinebund

Berlin, 7. März. Dem Wunsch des Führers und Reichskanzlers entsprechend sollen die ehemaligen Angehörigen der Reichsmarine und der alten Marine in dem Nationalsozialistischen Deutschen Marinebund einheitlich zusammengeschlossen werden. Im Einvernehmen mit dem Chef der Marineleitung hat der Freigattentapitan Hingmann angeordnet, daß der Bund Deutscher Marineveterane in Zukunft den Namen „Nationalsozialistischer Deutscher Marinebund“ führt. Dieser Bund soll die Träger der großen Tradition der alten Marine und die Träger der jungen Tradition der Reichsmarine durch das einigende Band der Kameradschaft auf der Grundlage nationalsozialistischer Weltanschauung zu einer großen sozialistischen Marinegemeinschaft zusammenschließen.

Die militärische Ausbildung der Frau in Sowjetrußland

Moskau, 7. März. Der Vorsitzende der Gesellschaft Osovoachim, Einemann, gab bekannt, daß zur Zeit 25 Millionen Frauen und Mädchen Mitglieder der Gesellschaft sind. Die Zahl wachse dazu noch von Tag zu Tag. Zur Zeit würden in der Sowjetunion 460 000 Frauen und Mädchen von der Gesellschaft Osovoachim unterrichtet. Unter den ausgebildeten Frauen und Mädchen beständen sich 100 Schartshüben, die das sog. Abzeichen der Wotorski-Schützen für ihre Schießleistungen erhalten haben. Im vergangenen Sommer hätten 20 000 Frauen und Mädchen ihre Fertigkeiten in militärischen Lagern verbrocht, wo sie von Fachleuten im Kriegerdienst unterrichtet worden seien. Eine große Rolle spiele die Frau auch im Luftkrieg und bei der Abwehr von Gasangriffen auf Städte und Fabriken. Zur Aus- und Weiterbildung würden dauernd Übungen veranstaltet. Weiter nehme die Frau auch im Flugwesen schon einen bedeutenden Platz ein. Viele Frauen hätten Ausbildung im Fallschirmabprung, im Segelfliegen und als Führerinnen von Motorflugzeugen erhalten. Zur Zeit seien 14 Frauen als Lehrer an Fliegerhochschulen tätig. Einige hundert Mädchen seien als Konstrukteurinnen in Konstruktionsbüros für Flugzeuge beschäftigt.

Der Goldschlag im Röhrentopf

Mittelwalde, 7. März. Daß Geldbeträge zu Hause im Sparstrumpf aufbewahrt werden, ist auch heute leider noch nicht ganz selten. Einen Sonderfall dürfte aber die Auffindung von 10 000 RM bei einer alten Witwe in Mittelwalde darstellen. Bei einer Hausdurchsichtigung wurden dort über 4000 RM in Gold und etwa 15 000 RM in Silber und Wertpapieren gefunden, die sie in Säcken und Küchentöpfen aufbewahrt. Die Ortspolizeibehörde ordnete mit Rücksicht auf die drohende Gefahr eines Einbruchdiebstahls und auf die dadurch gefährdete öffentliche Sicherheit die Sicherstellung des Geldes auf der Sparkasse an. Gegen die Frau wurde ein Entmündigungsverfahren eingeleitet.

Sturzflugfall in Bommern

Stettin, 7. März. Am Donnerstag gegen 16 Uhr verunglückte in der Nähe von Schiedelheim ein Flugzeug. Hierbei wurden: Flugkapitän Otto Wilkuha und Funkermeister Walter Löwe sowie Flugkapitän Direktor Mollenhuth aus Königsberg, getötet.

Neuer Gouverneur von Somaliland

Rom, 7. März. Nach einer amtlichen Meldung wurde General Rodolfo Graziani zum Gouverneur von Somaliland und zum Kommandeur der Besatzungstruppen ernannt. General Graziani ist bereits mit den ersten Abteilungen der Division Velocitana in Mogadischio gelandet. Mussolini hat an den scheidenden Gouverneur Rada ein herzliches Danktelegramm geschickt, in dem er besonders jagt, daß Rada in Somaliland bessere Bedingungen für die kommenden Anstrengungen vorbereitet habe. Das Luftfahrtmaterial wird vollkommen ersetzt. Die italienische Luftfahrtindustrie hat bereits die Aufträge hierzu erhalten. Auf Befehl Mussolinis werden alle Freiwilligen, die für Ostafrika bestimmt sind, ausschließlich in Formationen der faschistischen Militäreinheiten eingereiht. Es werden gesunde Leute angeworben von der Jahrestklasse 1880 bis zur Jahrestklasse 1910.

Eisenbahnunglück bei Vordeauz

Paris, 7. März. Auf der Strecke von Vordeauz nach Vibourne ereignete am Mittwochabend zwischen den Stationen Ambois und St. Loubes der D-3 Zug von Angoulême nach Vordeauz. Ein Dritterklassen-Wagen stürzte um und die nachfolgenden Wagen wurden ineinandergekippt. Fünf Personen wurden getötet, zwölf verletzt, davon zwei schwer. Der Zug war glücklicherweise nur schwach besetzt. Er führte nur 12 Reisende mit sich. Besonders hervorzuheben zu werden verdient die Gelassenheit des bei dem Unglück ebenfalls verletzten Zugführers, der trotz seiner Verletzung dafür sorgte, daß die Strecke sofort gesperrt und das Unglück gemeldet wurde. Die Ermittlungen über die Ursache des Unglücks ergaben, daß ein Rad des ersten Wagens gesprungen war und dann einige hundert Meter weiter ein Achsenbruch zu der Entgleisung des Zuges führte.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 8. März 1935.

Vortrag. Heute abend 8 Uhr spricht Dr. Brönner in Stuttgart im Gasthof zur „Traube“ über: „Die Sicherungen unseres Geldes, die Bedeutung des Sparens und das Bauparadies bei der Deutschen Reichsbank“. Der Vortrag wird von der Sparkasse veranstaltet. Der Redner bietet die Gewähr für ebenso wertvolle wie feiselsche Darlegungen. Der Besuch des Vortrags kann daher bestens empfohlen werden.

Reichsbewerbswettbewerb 1935. Der Reichsbewerbswettbewerb wird im Kreis Nagold für folgende Berufsgruppen durchgeführt: Kaufmanns- und Bürogehilfen (männl. u. weibl.), Metallarbeiter, Holzarbeiter, Lebensmittel, Klempner (männl. u. weibl.), Lederarbeiter, Bauarbeiter, Textilarbeiter (männl. u. weibl.), Bekleidungsberufe. Die Anmeldungen für den Berufswettbewerb sind, soweit sie nicht schon durch die Berufsschulen erfolgt sind, von den Jungarbeiter-(innen), die nicht mehr die Berufsschule besuchen, direkt an die Hitler-Jugend Unterbann III/126 Nagold bis spätestens 9. März einzureichen. Die Bekanntgabe der Wettbewerbsteilnehmer-(innen) erfolgt noch.

Grünen Baum-Lichtspiele. („Rivalen der Luft“). Wenn sich die großen Vögel in den weiten Aether schwingen, dann schlagen unsere Herzen höher vor Begeisterung bei diesem unvergeßlich schönen Anblick — wenn unsere Nerven und das kleine blonde Wädel vom plötzlich aufkommenden Gewitter übertrafft werden — wenn Sturm — Blitz — Donner — Regen droht und der Zuschauer jeden Augenblick damit rechnen muß, daß die Maschinen zum Spielball der entseelten Elemente werden, wenn eine ohrenbetäubende Symphonie der Naturgewalten anhört und die Flugzeuge in schwindelnder Höhe — dem Gewitter Trotz bietend — unentwegt um den Sieg kämpfen, wenn der blonde Rivale den Kampf abbricht, um dem leichtsinnigen Wädel zu helfen, das dem Verderben mit Windeseile entgegenzujagen, dann gerät der Zuschauer in fiebernde Erregung und Erwartung, denn er erlebt Sensationen der Luft voller dramatischer Steigerung und ungläublichem Tempo in einer elektrisch geladenen, wild brodelnden Atmosphäre. Und geht doch schließlich alles gut aus, so gönnt der Zuschauer der Jugend dieses Glück, die ihn mit ihrem Sport und Spiel auf das Beste unterhält.

Halbmaß auf den Schulen. Der württ. Kultminister hat folgendes bestimmt: Am Samstag, 9. März, dem Tage der Beilegung des verstorbenen Hauptamtsleiters des NS-Lehrerbundes, Staatsminister Hans Schimm, sind auf allen Schulgebäuden die Flaggen feierlich Halbmaß zu hissen. Die Schulvorstände werden ersucht, am Samstag den Unterricht so einzurichten, daß die Lehrer an den vom NS-Lehrerbund um 11 Uhr vormittags veranstalteten Trauerfeiern teilnehmen können.

Nagold, 7. März. (Im Arbeitsdienst verunglückt.) Aus Wildberg wurde im Bezirkskrankenhaus ein junger Mann vom Arbeitsdienst eingeliefert, der mit dem Bidel in der Hand rücklings stürzte und beim Auffallen auf einen Stein sich schwere innere Verletzungen zuzog. Es handelt sich um lebensgefährliche Verletzungen.

Edelweiser, 7. März. (Erfolgreiche Jagd auf Wildschweine.) Bei einer Treibjagd auf Wildläusen gelang es, Dienstagmittag drei halbgewachsene Wildschweine zur Strecke zu bringen. Noch wechselt etwa ein halbes Duzend dieser Landplagegeister in unserer Gegend.

Freudenstadt, 8. März. (Reicher Schneefall.) Die letzten Tage haben wieder einen überaus reichen Schneefall gebracht, so daß gestern der Bahnschiffen nach Zwieselberg und auf den Kniebis geführt werden mußte. Auf dem Kniebis kann man wieder Schneewände in zwei Meter Höhe sehen.

Freudenstadt, 7. März. (Zum Rathaus.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat hauptsächlich mit dem Umbau der Staatsstraße Freudenstadt-Kaßberg in diesem Jahr ausgeführt werden soll. Der vom Staat durchgeführte Umbau kostet rund 480 000 Mark. Er bezweckt 1. die zum Teil unübersehbare und zeitweise durch den landwirtschaftlichen Verkehr sehr beeinträchtigte Durchfahrt in Kaßberg zu befestigen; 2. den wintertief gelagerten, bei feuchter Witterung sehr



für gefährlichen Reiten Kahenholzig zu umgehen, und 3. die beiden Kleinengleichen Bahnkreuzungen zu beseitigen. Bei dieser Arbeit werden aber auch gleichzeitig die Sorgen um die Arbeitslosen im Jahre 1935 beseitigt. Der Gemeinderat genehmigte in seiner Aussprache die vom Technischen Landesamt gestellten Bedingungen, deren hauptsächlichste die ist, daß sich die Stadtgemeinde Freudenstadt an den Kosten der notwendig werdenden Ueberführungsbauarbeiten beim Bahnhof Freudenstadt mit einem Beitrag von 11.500 Mark beteiligt. — Im Rahmen der allgemeinen Neuordnung des körperlichen Messungsdienstes in Württemberg wird das städtische Vermessungsamt aufgehoben und mit dem Kreisvermessungsamt vereinigt. Dasselbe ist bei Badersbrunn der Fall, doch wird in Badersbrunn eine Zweigstelle des Kreisvermessungsamtes errichtet. Das Personal der bisherigen Gemeindevermessungsämter in Freudenstadt und Badersbrunn wird in die Dienste des Kreisverbandes übernommen. Das Kreisvermessungsamt mit der Zweigstelle in Badersbrunn übernimmt die Beforgung der Vermessungsgeschäfte in sämtlichen Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme der Gemeinden Erdbach und Wörneroberg. Die Beforgung der Vermessungsgeschäfte in diesen beiden Gemeinden wird der Zweigstelle Altensteig des Kreisvermessungsamtes Roggen übertragen. Zum Leiter des Kreisvermessungsamtes Freudenstadt wird der bisherige Stadtvermessungsamtsleiter Hentel, zu dessen Stellvertreter Kreisvermesser Eickinger und zum Leiter der Zweigstelle Badersbrunn Oberlandvermesser Altmann bestimmt. Weiter geben die Landvermesser Burthard und Keisinger in den Dienst des Kreisvermessungsamtes über. Dagegen bleiben die drei Freudenstädter Messgehilfen nach wie vor im Dienst der Stadt Freudenstadt; die Messgehilfen sind grundsätzlich von den Gemeinden zu stellen. — Das Red'sche Haus in der Lindenstraße wird zur Zeit abgebrochen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß es allerhöchste Zeit damit war. — Für die Hitlerjugend soll nun in der Hindenburgstraße ein Heim in Form einer Barocke erbaut werden, nachdem sich bei den hierfür vorgesehenen Bauplänen Schwierigkeiten ergaben. Der Kostenaufwand beträgt etwa 15.000 Mark. — Das Unglück im Böhlenloch hat verschiedene Schadenersatzansprüche gezeitigt. So verlangt die Erbsengemeinschaft der südlich verunglückten Fröhlerscheleute noch für Möbelschaden 10.000 Mark und für den Erwerb der bei dem Hauseinsturz zerstörten Aussteuer einer Tochter der Eheleute noch 3000 Mark. Außerdem wurde Schadenersatz für eine Wiege u. a. verlangt, die von den Schlammassen überdeckt worden ist. Der Gemeinderat lehnte gestern diese Schadenersatzansprüche ab. Im übrigen steht überhaupt noch die Untersuchung der Schuldfrage.

Jwerenberg, 7. März. (Deutscher Abend.) Vergangenen Sonntag fand hier ein von nach und fern gut besuchter Deutscher Abend statt. Die Mitglieder des Stützpunktes Jwerenberg und der hiesige Männerchor haben gemeinsam die Vorbereitung und Durchführung der gut gelungenen Feier übernommen. Der Abend selbst wurde begonnen mit einigen schön vorgetragenen Männerchören, darunter „Deutschland, dir mein Vaterland“, „Uns war das Los gegeben“, „Wenn alle untreu werden“, „Wohl sehr glücklich ist“. Diese Chöre von Volk und Vaterland sollten das, was wir immer wieder aufs neue und immer tiefer erleben, in der rechten Hinsicht an unser deutsches Volk zum Ausdruck bringen. In seiner Ansprache wandte sich Hg. Schwent namentlich an die so zahlreich versammelte Jugend der umliegenden Dörfer und zeigte, wie Deutsche Abende ein Stück Teilnahme am großen deutschen Schicksal sein sollen. Im Mittelpunkt der Feier stand dann weiter das Spiel „Saat und Ernte“ — ein Spiel vom deutschen Bauerntum. Das mit launicher Hinsicht gezielte Stück führt uns hinein in die Größe und Tragik des Weltkriegs; es hat uns allen, den Jungen und den Alten viel zu sagen. Hier spricht eine Zeit und hier sprechen Menschen, die uns heute wieder nahe kommen. Der bewundernswürdige Charakter des Spiels und die heldenhafte, so lebendig um uns sprechende deutsche Gesinnung, die dem Spiel zugrunde liegt, machen es zu einem unserer wertvollsten Reizspiele. Es soll von hier aus deshalb bewußt darauf hingewiesen sein. Soldaten- und Vaterlandslieder aus alter und neuer Zeit gaben dem ersten Teil des Abends einen sinnvollen Abschluß. Der zweite Teil des Abends galt dem deutschen Volks- und Heimatlied und dem heimatländischen, städtischen Spiel. Gewiß, man muß immer wieder wundern, welcher Humor und wie viel Frohsinn in unserem Schicksalsteil lebt — auch in uns Schwarzwäldern — und mit welchem Eifer und Geschick auch das Spiel gespielt wird im Dorf. Der Abend aber war für Besucher, die Mitspieler und Sänger gleich wertvoll.

Bad Teinach, 7. März. Reichsstatthalter Murr und Gattin besuchten gestern nachmittags in Begleitung von Kreisleiter Burster unser Bad und stiegen im Hotel „Höfch“ ab.

Calw, 7. März. (Frühjahrsversammlung der Imker.) Die Kreisjahrgemeinschaft Imker Calw hielt letzten Sonntag im „Höfch“ in Dudenpfronn eine Frühjahrsversammlung ab. Vorstand Gehring hob eingangs hervor, daß auch die Imker kraftvoll an der Erzeugungsleistung mitwirken wollen, um die Mengen von Honig und Wachs auf deutschem Boden selbst zu erzeugen, die das deutsche Volk nötig hat. Dazu sei unbedingt erforderlich, daß man allerorts eine wesentliche Verbesserung der Bienenweide, der sogenannten Trachtquellen, in Angriff nehme. Besonders nachahmenswert sei es, daß bereits einige Bürgermeistereiämter im Kreis eine größere Zahl von Hornen, Linden- und Akazienbäume draußen an Waldrändern und Einsiden pflanzen lassen werden. So manche Stadt-Ortschaft könne bei gutem Willen für Zwecke der Trachtverbesserung aufgeschlossen werden. Die Imker hoffen weiter, daß durch gezielten Rasenbau künftig neue Trachtquellen geschaffen werden. Weiterhin müsse der Leistungswettbewerb und Herdelebung auch mit allen Mitteln nahegetrieben werden. Zu diesem Punkte führte Imkerfreund R. Werner Calw aus, daß die Königinnenjucht auf dreifache Grundlage gestellt werden müsse. Die Kreisjahrgemeinschaft bemühe sich daher, im Kreis eine einwandfreie Belegstelle zu errichten, um die Veredelungssache vollwertig gestalten zu können.

Calw, 7. März. (Schlußfeier der Landwirtschaftsschule.) Die Landwirtschaftsschule Calw hat vergangenen Samstag mit einer kurzen, würdigen Feier das Winterhalbjahr 1934/35 abgeschlossen. Dieser außerordentlich frühe Termin des Schuljahres erfolgte im ganzen Lande auf Grund eines Erlasses der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft, damit die Schüler im Hinblick auf ihre fachliche Ausbildung noch einen Ausbildungslehrgang im Gelände mitmachen können. Auch die sonst übliche öffentliche Schlußprüfung unterließ aus dem gleichen Grunde. Nach dem offiziellen Schluß, bei welchem Deconomierat Pfeißch eine längere Ansprache hielt, fanden sich Lehrer und Schüler daraufhin im Weichschen Saale zu einem gemeinsamen Mittagstisch ein. Dort erlebten alle Anwesenden Stunden städtischer Gemeinsamkeit und kameradschaftlichen Verbundenheits. Schüler Klint-Kischaden gab in humorvoller Art einen Rückblick auf die erlebten Schulmonate und sprach allen Lehrkräften herzlichen Dank aus für ihre aufgegebenen Mühen. Tausende Abschiedsworte seitens der Lehrkräfte, verbunden mit den besten Wünschen für eine glückliche Zukunft der Schüler beendeten die schöne Feier.

Brettenalb, 6. März. (Vorbereitungen für die Kurzeit.) Der Vorschlag der Kurverwaltung wurde

mit 53.000 Mark in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Davon entfallen auf das Luft-, Schwimmbad und Sonnenbad 9000 Mark. Vom Gemeinderat genehmigt wurde der Umbau einer offenen Halle an das Freischwimmbadgebäude zum Schutz der Besucher des Schwimmbads bei plötzlich eintretendem Regenwetter.

Obingen, 7. März. (Das alte Rathaus.) Das hier alte Rathaus, das gegenwärtig abgedrohen wird, hätte der Zeit noch lange standhalten; es wird abgedrohen, weil auf seinem Platz die Reichsbank einen Neubau für eine Filiale aufzuführen läßt. Dieses alte Rathaus stammt aus der Zeit nach dem großen Brande vom Jahre 1577, bei dem auch das damalige Rathaus in Asche sank. Es tat 336 Jahre lang, bis 1913, den Zeitpunkt der Fertigstellung des jetzigen prächtigen Rathauses, seinen Dienst.

Uhlungen, 7. März. (Professor Dr. Hasse geht nach Köln.) Professor Dr. Hasse, der verdienstvolle Uhlinger Universitätsmusikdirektor, ist zum Direktor der Kölner Hochschule für Musik ernannt worden, wo er an die Stelle des nach München berufenen Komponisten Richard Traut treten wird.

Stuttgart, 7. März. (Spende der württ. Eisenbahnen.) Die Reichsbahnbediensteten im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart haben im Monat März 1935 als Spende für das Winterhilfswerk 32.205 RM abgeführt. Der Gesamtbetrag der von den württembergischen Eisenbahnen für das Winterhilfswerk 1934/35 abgeführten Spenden beläuft sich auf 171.780 RM.

Freiballonfahrt. Die Ainochem-Werte Steigheim haben im Hinblick auf ihre frühere Stiftung des Freiballons „Stragala“ dem Ballonverein Stuttgart der Fliegerlandesgruppe 9 (Württemberg) einen weiteren Freiballon gestiftet. Die Spinnerlei Schachenmayer, Mann u. Cie in Salach stiftete einen weiteren Freiballon einschließlich der dazugehörigen Instrumente. Beide Ballone haben ein Fassungsvermögen von je 1680 Kubikmeter. Mit der in einigen Wochen erfolgenden Taufe und dem ersten Aufstieg der neugeifteten Freiballone wird voraussichtlich auch eine Ballonverfolgung verbunden sein.

Kornweilheim, 7. März. (Kelteneunde.) Beim Bau des Lehrstellwerkes der Reichseisenbahn wollte es ein merkwürdiges Zusätz, daß ein Mast mitten in eine einstige keltische Wohnstätte gesetzt werden sollte. Die Wohngrube barg einen reichen Inhalt. Die Leibe waren zum Teil aus dem bekannten tiefschwarzen Ton der La-Tene-Zeit gefertigt.

Geislingen a. St., 7. März. (Schulhausbrenner.) In der Nacht auf Mittwoch wurde hier in zwei Schulgebäuden, Knaben- und Reformschulhaus, eingeschlichen. Bei dem Täter dürfte es sich zweifellos um einen auswärtigen gewerbsmäßigen Schulhausbrenner handeln, der raffiniert zu Werk gegangen ist. Er erbrach sämtliche Büste und Schränke und sahndete nach Geld. Schändlicherweise hat er 11 RM-Sammelbüchlein, in denen die Schüler für das WM-Groschen und Pfennige zusammentrugen, erbrochen und die Beträge, oft mehrere Mark, geraubt; es dürften ihm etwa 50—60 Mark in die Hände gefallen sein.

Gmünd, 7. März. (Die Staatl. Höhere Mädchenschule.) Die Staatl. Höhere Mädchenschule Gmünd wird im laufenden Winterhalbjahr von 122 Schülern, darunter 15 Schülerinnen besucht. Aus Württemberg sind 92 aus den übrigen deutschen Ländern 22, aus dem Auslande 8 Schüler.

Mariabrunn, Ob. Teinach, 7. März. (Stedlungs-Land.) Waldarbeiter des Forstamtes Teinach sind seit einiger Zeit damit beschäftigt, einen weiteren Teil des Waldes in der Nähe abzuholzen, um Gelände für Siedlungs-zwecke freizumachen, und zwar kommen noch 30 Hektar Wald in Betracht. Das Stodden wird dann vom Arbeitsdienst Weisungen ausgeführt. Im ganzen werden 120 Hektar Wald benötigt.

Die Tiermehrer für Württemberg

Stuttgart, 7. März. Nach einer Bekanntmachung des Reichsjugendministeriums, Abteilung Württemberg-Baden, sind für Württemberg als Landesjägermeister bestellt: Rechtsanwält Dr. Brannen-Awarz in Ulm, Stellvertreter: Oberforstrat Mauer in Stuttgart, Stabsleiter: Major a. D. Kör in Stuttgart; als Gaujägermeister, Städtlicher Gau: Forstmeister Gädler in Birsbrunn, Röttlicher Gau: Oberforstrat Mauer in Stuttgart.

Einblüher der ordneren Volksgemeinschaft

Der VDA sammelt für das Winterhilfswerk

Deutsch! Wenn Du am 8. März Deine Spende im Kampf gegen die Not nicht und eines der kleinen Abzeichen erwidert, die von den Jungvolkern des VDA überall verteilt werden, dann denke daran, daß der Beitrag der Volksgemeinschaft, der durch das Winterhilfswerk innerhalb des Reiches so vollkommen verlebendigt wird, Dich auch an die der außerhalb der Reichsgrenzen mahnt. Und dazu wollen wir die Abzeichen selbst helfen, die schmutzen Bauernkappe, die Kinder aus dem Erzgebirge, die Bernsteinnadeln aus Dänemark, deutsche Arbeiter aus den Grenzländern, die eine Straße bilden vom Mutterland zu noch ferneren Brüdern. Nur dann, wenn Du Dich beim Kauf des Abzeichens an die große deutsche Volksgemeinschaft der hundert Millionen erinnerst, wirst Du den Sinn des VDA-Obertages richtig verstehen und ihm auch richtig dienen. Jeder muß sich verantwortlich fühlen für das ganze Volk im Geiste des großen Führers, der von jenseits der Reichsgrenzen als Volksdeutscher zu uns kam und der unterer volksdeutschen Sehnsucht tiefste und leidenschaftlichste Verwirklichung gegeben hat. Jeder von uns danke nun deutscher Duldung und Kampfesmut durch sein eigenes Opfer, sei es noch so klein!

Ist das Verschwendung?

Darf man eine Hausfrau die der Pflege ihrer Hände besondere Aufmerksamkeit schenkt, und die sie deshalb jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Seifenwasser einreibt, verschwendungsbüchig nennen? Nein, durchaus nicht! Die Hände werden durch die Hausarbeit so strapaziert, daß sie ohne diese Pflege sehr bald rauh und rißig würden. Reotem mit Sonnenblissamin vermischt, das, es jetzt schon in die Haut ein und macht die Hände lammweich und zart. Dolen lösen von 22 Pf. ab erhältlich.

Der württ. Wirtschaftsmiister auf der Leipziger Messe

Stuttgart, 7. März. Die Bedeutung des Weltmarktes für die württembergische Industrie veranlaßte den württ. Wirtschaftsmiister Professor Dr. Lehmann, wie im Vorjahre zum Besuch einer Reihe württembergischer Messenausstellungen. Die Leipziger Messe zeigt, daß die württembergische Industrie diese Forderungen nach wie vor weithin und in steigendem Maße erfüllt. Schon die Zahl württembergischer Aussteller ist sehr beachtlich; im Maschinenbau fällt das kleine Württemberg den großen Raum der Halle 9 mit ungefähr ein Fünftel und zeigt seines vom Leben. Auf der Mustermesse fällt Württemberg vornehmlich ins Auge durch die Gediegenheit und Souderheit der Ausmachung, durch die ansprechende linealere Form seiner Waren. Nach Zahl und Qualität ist Württemberg ausgezeichnet vertreten in der kunstgewerblichen Schau des Grass-Museums. In der württembergischen Linie spiegelt sich Einfluß und Wirkung einer jahrzehntelangen Pflege des Qualitätsgedankens durch die staatliche Wirtschaftsförderung besonders des württ. Landesgewerbemuseums. Seine neuen zuweisenden Ideen wirken sich bereits in breiterem Raum aus; so konnte bei Beschäftigung der Ausstellung von Wilton u. Bod (Metzsch-Saar) erfolgreich die Wechselwirkung durch die Entlunggewinnung von Oberregierungsrat Dr. Greich (Württ. Landesgewerbemuseum) auf die Formgestaltung der Erzeugnisse dieser Weltfirma festgelegt werden. Somit zu übersehen, sind die Gediegenheit der württembergischen Erzeugnisse keine Beachtung im In- und Ausland. Die Erfolge verpflichten Württemberg zu neuen Anstrengungen in der Fortentwicklung der eingeschlagenen Linie der Qualität in Technik und Form.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausführung des Reichsparteitagstims am 28. März. Wie NSK. meldet, sind die umfangreichen Arbeiten an dem monumentalen Film vom Reichsparteitag 1934 „Erschaffung des Willens“ so weit abgeschlossen worden, daß die Uraufführung, die in Berlin im Ufa-Palast am Zoo stattfindet, auf den 28. März festgelegt wurde.

Todesurteil. In dem Nordprozeß wegen des Raubüberalles auf die Neuhaldenslebener Zentralmolkerei am Abend des 31. Januar verurteilte das Magdeburger Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung den 23jährigen Walter Lindenberg wegen Raubes, vollendeten und verletzten Mordes und Diebstahls zum Tode und zu 13 Jahren Zuchthaus und den 17jährigen Gerhard Müller zu 10 Jahren Gefängnis, der Höchststrafe für Jugendliche. Die Verurteilten hatten an dem genannten Abend mofiziert und bewaffnet in die Zentralmolkerei Neuhaldensleben einen Raubüberfall unternommen, bei dem Lindenberg 7 Schüsse auf den Molkereiverwalter Steenboß und dessen Frau abgab. Die Frau wurde getötet, während der Mann so schwer verwundet wurde, daß er noch heute im Krankenhaus darniederliegt.

Koschitzer Bandit zum Tode verurteilt. Der koschische Bandit Spada, der „letzte König der Blutrache“, wie man ihn auf der Insel zu nennen pflegte, ist vom Schwurgericht Baltia wegen vielfachen Mordes zum Tode verurteilt worden. Spada, der zahlreiche Menschenleben, darunter einige Genarmen, auf dem Gewissen hat, flüchtete nach seiner ersten auf Familienstreitigkeiten zurückgehenden Mordtat ins Didiat im Innern der Insel und war lange Zeit hindurch der Schrecken der Bevölkerung.

Acht Personen durch Sprengladung getötet. Durch eine verfrüht losgegangene Sprengladung wurden in Saint Georg im Staate Utah acht Personen getötet. Die Zahl der Schwerverletzten ist noch nicht ermittelt, soll aber bedeutend sein. Es handelte sich um die Erweiterung eines Petroleumbohrloches durch Hinablassen einer Dynamitladung.

Feuersbrünste in Japan. In einem Außenbezirk Tokios brach Feuer aus, das unheimlich schnell um sich griff. Trotz energischer Gegenmaßnahmen der Feuerwehren wurden etwa 50 Häuser eingeeäschert. In Nagoya wurde das Technikum durch ein Großfeuer dem Erdboden fast völlig gleichgemacht. Am Fujiike wurde das bekannte Hotel Ehojin durch Feuer ebenfalls vollkommen zerstört.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Kennziffer der Großhandelspreise für den Monat Februar. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich im Monatsdurchschnitt Februar auf 100,9 (1913 gleich 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (101,1) um 0,2 Prozent zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 93,7 (minus 0,6 Prozent), Kolonialwaren 83,5 (minus 0,2 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,7 (minus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigerwaren 110,8 (plus 0,4 Prozent).

Die Wirtschaftslage in Württemberg

Der Württembergische Industrie- und Handelsrat berichtet über die wirtschaftliche Lage im Monat Februar: Die allgemeine wirtschaftliche Lage Württembergs hat in den letzten Wochen keine bemerkenswerten Änderungen erfahren. Die Beschäftigungsverhältnisse sind weiterhin, an der Gesamtlage gemessen, nicht ungünstig. Mit Beendigung des Frostwetters wird auch die für kurze Zeit unterbrochene Bauaktivität in vollem Umfang wieder aufgenommen werden können, die ihrerseits wiederum belebend auf die anderen Wirtschaftszweige einwirken wird. Ebenso wird besonders in Auswertung der Automobilindustrie in Berlin der lebhaftige Aufstragseingang in der Kraftfahrzeug-Industrie und die dadurch für viele Industriezweige bedingte Besserung der Beschäftigungslage eines günstigen Einfluß auf die Gestaltung der Gesamtsituation haben. Im Zusammenhang mit dem im Frühjahr fallonmäßig eintretenden allgemeinen Geschäftsaufschwung wird eine weitere Festigung der Wirtschaftslage zu erwarten sein. Wie weit allerdings in den bisher in ihrem Beschäftigungsgrad noch stark zurückgebliebenen Industriezweigen, wie etwa in der Kleinst-Industrie eine Steigerung des Produktionsumfanges sich ermöglichen läßt, wird von der Entwicklung der Konsumnachfrage der in Betracht kommenden Abnehmerkreise abhängen. Die Ausfuhr gestaltet sich trotz einiger Besserungserwartungen nach wie vor sehr schwierig.

Neuorganisation der württembergischen Säuwaldbewegung. Auf dem Gebiet der gärtungslosen Früchtereuerzeugung hat der Württ. Landesauschuh gegen den Alkohol seit Jahren ausgiebige Vorarbeit geleistet. Seit zwei Jahren leitete die einheits-

Hohe Führung. Nach Besprechungen der Landesbauernschaft mit den in Frage kommenden Verbänden wurde nun der Württembergische Bauernverein mit der Südmittelberücksichtigung im Hausbau betraut. Als Sachverständiger wurde der Chemiker Schliechmann beauftragt, der früher die technische Leitung des Landesanstalt für Viehwirtschaft geführt hat.

Börsen

Berliner Börse vom 7. März. Die Börse legte überwiegend freundlicher ein und war im Verlauf, ausgehend vom Vereinstag, weiter gehoben. Vom Publikum lagen auf verschiedenen Märkten Kaufslimit vor, denen nur noch kleinere Abgaben der Kasse, die sich angesichts der außenpolitischen Lage abwartend verhielt, gegenüberstanden. Im Durchschnitt handelte man 0,5 bis 1 Prozent über den Vortagsnotierungen. Renten kräftelten eher etwas ab. Zinsvergütungsdeine lagen 15 Btg. höher. Tagesgeld erforderte unverändert 3,75-4 Prozent.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. März
Auktions: 4 Ochsen, 22 Bullen, 50 Kühe, 35 Färsen, 183 Kälber, 564 Schweine.
Färsen: ausgem. 37-41 (unv.), vollst. 34-36 (33-36).
Kälber: feinste Maß- und beste Saugt. 54-56 (50-53), mittl. 50-53 (45-49), ger. 46-49 (41-43).
Schweine: über 300 Bld. 49-50 (49-51), von 240-300 Bld. 48-51 (unv.), von 200-240 Bld. 48-50 (unv.), von 100 bis 200 Bld. 47-50 (47-49) RM. Marktverlauf: Großvieh befest. Kälber sehr lebhaft, Schweine mäßig.

Geltinger Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war gut beachtet. Auch der Handel war recht lebhaft, wurde doch die Hälfte der angebotenen Pferde, die prächtigen Material waren verkauft. Nach dem amtlichen Marktbericht waren 96 Pferde umgesetzt, davon 75 Händlerviertel verkauft wurden 48 Pferde. Der Preis bewegte sich zwischen 125 und 1400 RM, die meisten Pferde gingen um 500-1100 RM ab.

Das Wetter für Samstag

Der Hochdruckrücken über Europa kommt wieder stärker zur Geltung, so daß für Samstag bei östlichen Winden mehrfach heiteres, vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten ist.

Lebte Nachrichten

Jugentgleisung in der Pfalz — 1 Toter, 5 Verletzte
Ludwigshafen, 7. März. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Donnerstag, den 7. März, gegen 13 Uhr entgleiste bei der Einfahrt im Bahnhof Binweiler der Personenzug 465. Ein Personenwagen hat sich quergestellt, ein Personenwagen fiel um. Ein Reisender, der Händler Otto Ultes aus Weiskstadt, wurde getötet. Fünf Reisende erlitten anscheinend leichtere Verletzungen und wurden in das Krankenhaus Rodenhäuser verbracht. Der Hilfszug Kaiserslautern ist sofort an die Unfallstelle abgefahren. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht geklärt. Die Strecke ist voraussichtlich auf drei Stunden gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

18 japanische Arbeiter bei einem Erdbeben getötet
Tokio, 8. März. Bei den Kanalbauten in der Nähe der Stadt Gifu, Provinz Aichi, ereignete sich ein Erdbeben, bei dem 18 Arbeiter erschlagen wurden. Die Verletzten konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein neuer Weltrekord Campbells
Danana Beach (Florida), 8. März. Sir Malcolm Campbell hat jetzt nach mehreren Versuchen mit seinem Ueberrennwagen „Blauer Vogel“ einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er erzielte auf einer Strecke von einer englischen Meile (1,6 Kilometer) die fantastische Geschwindigkeit von 445,593 Stundenkilometer.

Erhöhung des stehenden Heeres in Nordamerika
Washington, 8. März. Der Senat hat in seiner Sitzung am Donnerstag einer Erhöhung des stehenden Heeres von 118 760 Mann auf 165 000 Mann zugestimmt. Die Annahme der Regierungsvorlage erfolgte nach einer lebhaften Aussprache, in der Japan und Großbritannien als mögliche Feinde bezeichnet wurden, wobei jedoch allgemein zugegeben wurde, daß die Vereinigten Staaten überhaupt nicht mit irgend einer Aussicht auf Erfolg angegriffen werden könnten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Am Sonntag, den 10. März, haben alle Vol. Leiter, Walter und Marie der Gliederungen Altsfeld und Simmersfeld, der Stützpunkte Spielberg und Berned müssen morgens 7.30 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Nagold stehen. Abfahrt für Altsfeld punkt 7 Uhr morgens.

Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold
Die Politischen Leiter, die Amtswalter und Marie der Gliederungen des Kreises Nagold treten am Sonntag, den 10. März 1935, vormittags 7.30 Uhr, auf dem Hindenburgplatz in Nagold zum Dienst an.

Es wird erwartet, daß vollständig und pünktlich angetreten wird.
An die Führer und Führerinnen der HJ, DJ, KdM, u. JWL des Kreises Nagold
Der angekündigte Schulwandertag für Samstag muß um acht Tage verschoben werden. Es ist wie immer Staatsjugendtag, da anlässlich des tragischen Todes von Reichsamtseiles Schömm sämtliche Lehrer des Kreises am Samstag um 11 Uhr zu einer Trauerfeier nach Nagold zusammenkommen. Die Jugendführer und Jugendführerinnen sind zu der Trauerfeier eingeladen.
Heinzelmann.

Aushebung einer kommunistischen Geheimdruckerei in Niederösterreich
Wien, 8. März. In St. Pölten (Niederösterreich) wurde eine kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben. 21 Kommunisten wurden verhaftet.

Gestorben
Freudenstadt: Karl Schillinghelm, Kraftwagenführer, 33 Jahre alt, Sohn des Gg. Schillinghelm, Weinstube. — Ehefrau geb. Leuthe, Gattin des Fritz Reut, Holzermöbelgeschäft.
Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei in Altsfeld. Hauptverteilung: L. Paul. Angelegenheitsleitung: Gust. Wobnitz, Altsfeld. D.-A. d. L. Nr.: 2100. 3. H. Kreisliste Nr. 2 gültig.

Ev. Kirchengemeinde Altsfeld. Kirchensteuereinzug
im Gemeindehaus am Samstag, den 9. März, nachm. von 2-5 Uhr.
Ev. Kirchenpflege: Reuter.

Walddorf — Ebershardt.
Zu unserer kirchlichen Trauung am nächsten Sonntag laden wir alle Verwandte und Bekannte herzlich ein.
Gustav Brenner Friseur, Sohn des Johannes Brenner Holzhauser in Walddorf
Maria Rau Tochter des Friedrich Rau Maurer in Ebershardt
Kirchgang um 1 Uhr in Ebershardt.
Anschließend laden wir noch alle zu einem gemüthlichen Beisammensein im Gasthaus zum „Lamm“ ein.

Spienberg, den 8. März 1935. Todes-Anzeige.
Meine freubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter
Friederike Knäußler geb. Kalmbach
ist heute Morgen unerwartet rasch im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen.
In tiefer Trauer:
Der Gatte Adam Knäußler mit seinen Kindern.
Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 Uhr.

Altsfeld, den 8. März 1935. Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei dem Hingang unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin
Elise Petri
sagen wir allerseits herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wenn Sie Käse kaufen
dann im
Käse-Spezialgeschäft
Hans Schmidt jr.
Altsfeld beim Postamt.
en gros en detail

Grünen Baum Lichtspiele.
Sonntag nachmittag 2.30, 4.30 und abends 8.30 Uhr
RIVALDI DER LUFT
Ein Segelfliegerfilm.

Beuren, den 8. März 1935. Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme beim Hingang unseres lieben Entschlafenen
Johannes Seeger
für die Trostworte des Herrn Pfarrer Klein und die erhebenden Gesänge des Chors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Luz, für den Kranzschmuck und das zahlreiche Geleit auf seinem letzten Gang, für die Andacht des Herrn Volle und die Gedächtnisstände der Herren Volle und Hamm, sowie für die treue Pflege durch Schwester Karoline, sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wärrt. Forstamt Altsfeld Brennholzverkauf.
Am Dienstag, den 12. März 1935, nachmittags 3 Uhr in Spielberg im „Löwen“ aus Staatswald Distr. Altsfeld, Schornhardt u. Beckenholz: 70 Rm. Anbr., 970 Rm. Reifst., 12 Lose Strohholz im Voden.
Fahre am Montag zum **Haslacher Jahrmarkt**
Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr über Altsfeld — Pfalzgrafenweiler. **Harr.**

Sommerprossen
verschwinden sicher u. schnell durch Frucht's Schwannenweiß ein jugendtrüb. Gesicht durch Schönheitswasser Aphrodite
Altsfeld: Apotheke „Drogerie Schlumberger“
Christliches, fleißiges **Mädchen**
in Alter von 17-23 Jahren u. möglichst Kochkenntnis besitzt, auf 1. April gesucht für Wirtschaft u. Haushalt, Nähe Nagold.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bei Weinstein badet groß und klein, Zigarren kauft man auch dort ein!
Altsfeld
Morgen Samstag **Michelsuppe**
wogu freundlichst einladet
J. Seeger zum „Ochsen“.

Vieh-Verkauf.
Von Montag, den 11. ds. Mts., morgens von 8 Uhr ab steht in meiner Stallung gegenüber dem Bahnhof in Höfen a. d. Enz ein sehr großer Transport erstklassiger junger Milchkühe, Kälberkühe, trächtige Kühe, ausnahmsweise schöne, junge trächtige Kälbinnen, sowie schöne Jungkinder zum Verkauf und lobet Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein
Manfred Löwengart, Rellingen.

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
besitzigen Ihren lästigen Raucherkatarrh. Sie schützen Ihre Schleimhäute und sind die Hüter Ihrer Gesundheit. Seit 46 Jahren bewährt, 15000 Zeugnisse.
PREIS: 35.40 U. 75 Pfg.



Altsfeld: Apotheke „Drogerie Schlumberger“

Christliches, fleißiges Mädchen

in Alter von 17-23 Jahren u. möglichst Kochkenntnis besitzt, auf 1. April gesucht für Wirtschaft u. Haushalt, Nähe Nagold.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bei Weinstein badet groß und klein, Zigarren kauft man auch dort ein!

Altsfeld Morgen Samstag

Michelsuppe wogu freundlichst einladet

J. Seeger zum „Ochsen“.

Vieh-Verkauf.

Von Montag, den 11. ds. Mts., morgens von 8 Uhr ab steht in meiner Stallung gegenüber dem Bahnhof in Höfen a. d. Enz ein sehr großer Transport erstklassiger junger Milchkühe, Kälberkühe, trächtige Kühe, ausnahmsweise schöne, junge trächtige Kälbinnen, sowie schöne Jungkinder zum Verkauf und lobet Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

Manfred Löwengart, Rellingen.

